



Vot vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 108.

Welzheim, Sonntag den 16. Juli 1893.

27. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Bezirksrindviehschau betreffend.

Die Eigentümer der Farren und Kühe, welche Anmeldungen für die staatliche Bezirksrindviehschau in Welzheim eingereicht haben, werden hiedurch veranlaßt, die angemeldeten Tiere

am nächsten Montag den 17. ds. Mts. morgens $\frac{1}{2}$ 8 Uhr

auf den Rathausplatz in Welzheim vorführen zu lassen.

Die näheren Bestimmungen für die Schau sind im Welzheimer Voten Nr. 78 bekannt gemacht worden.

Den 14. Juli 1893.

R. Oberamt:

J. B. Reusch, Amtm.

Welzheim.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die erledigte Agentur der Württembergischen Sparkasse in Wäshenbeuren von der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins dem

Chirurgen Wilhelm Schnell in Wäshenbeuren

übertragen worden ist.

Den 14. Juli 1893.

R. gemeinschaftl. Oberamt:

Leig. J. B. Reusch, Amtm.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Juli. Der Antrag auf Einstellung des Strafverfahrens gegen Ahlwardt wurde angenommen. Es folgt die Abstimmung über den Antrag Carolath.

Für den Antrag Carolath stimmten die Nationalliberalen, die Polen, die freisinnige Vereinigung, die Antisemiten außer Liebermann, ferner Freih. v. Gütlingen, Schulz-Lupitz und Höffel von der Reichspartei, sowie die Fraktionslosen Pachnicke und Anker, der Elsässer Colbus, Schnaidt, süddeutsche Volkspartei, und Pflüger, freis. Volkspartei.

Der Reichstag hat den Antrag Carolath mit 274 gegen 105 Stimmen abgelehnt.

Nach der Abstimmung über den Antrag Carolath erklärt Gröber zu Artikel 2, die Vorlage lasse Zweifel übrig, ob Leute, die nach zweijähriger Dienstzeit entlassen würden, Reservisten oder Dispositionsurlauber sind. Diese Zweifel müssen durch eine entsprechende Aenderung des betreffenden Paragraphen beseitigt werden.

Major Wachs erklärt, der Paragraph bedürfe keiner Aenderung, die Militärverwaltung bittet, es bei der Bestimmung der Vorlage zu belassen.

Graf Herbert Bismarck sagt, von der Notwendigkeit der Verstärkung der Armee war niemand mehr überzeugt, als ich. An der Hand des Vergleichs mit anderen Staaten kann man nicht sagen, daß wir finanziell nicht im Stande wären, Deckung zu leisten (Abgeordneter Richter zur Sache!) Er (Bismarck)

bedauert die Abschwächung der Vorlage gegen die ursprüngliche und hofft, daß es noch nicht zu spät sei, zur Wiederherstellung der ursprünglichen Vorlage. (Wiederholte Rufe „zur Sache“.) Redner fährt fort: Ich werde Sie ruhig rufen lassen. Sie haben mehr Lungen als ich. (Richter ruft § 1, furchtbarer Lärm. Vizepräsident Büchlin: Ich bitte, den Redner nicht zu unterbrechen.) Bismarck fährt fort: Ein echt konservativer Mann dürfte sich nicht losmachen von dem Vermächtnis Kaiser Wilhelm I. (Richter „zur Sache“; Lärm). Graf Bismarck schließt: Der Wandel in der Auffassung von dem Bundesratsstisch sei kein heiterer unter der Regierung des jetzigen Reichskanzlers. (Große anhaltende Heiterkeit links.) Bismarck fährt fort: Ihre staatsrechtliche Bildung steht nicht auf der Höhe Ihrer Heiterkeit. Unter dem jetzigen Reichskanzler sei der ausgezeichnete Artikel veranlaßt worden, welcher die Notwendigkeit der dreijährigen Dienstzeit betont habe. Es hatte da geheißt, daß unter diesen Umständen auf die dreijährige Dienstzeit durchaus nicht verzichtet werden dürfe. Das war vor 3 Jahren. Die Zuversicht des Reichskanzlers auf eine dauernde 2jährige Dienstzeit sei keine sehr große, sonst würde er doch diese gesetzlich festlegen. Er (Bismarck) wolle für die zweijährige Dienstzeit die Verantwortung nicht übernehmen.

Der Reichskanzler erwidert und beleuchtet verschiedene Ausführungen des Grafen Bismarck. (Er wird dabei fortwährend durch Zwischenrufe des Grafen Bismarck unterbrochen. Protest im ganzen Hause, andauernder Lärm.) Der Reichskanzler ersucht den Präsidenten unter

dem Beifall des ganzen Hauses, die Redefreiheit zu wahren.

In der fortgesetzten zweiten Lesung der Militärvorlage wurden die einzelnen Artikel durch Händeaufheben angenommen. Die endgültige Schlussabstimmung erfolgt morgen nachmittag 2 Uhr.

Berlin, 14. Juli. Der Seniorenkonvent des Reichstags beschloß, den Reichstag am Samstag um 2 Uhr nachmittags zu schließen mit Rücksicht auf den freisinnigen Parteitag.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Juli. Gegen die sozialistische „Schwäbische Tagewacht“ wird dem Sch. B. zufolge wegen eines Artikels der Samstagbeilage ein Majestätsbeleidigungsprozeß anhängig gemacht werden. Das wäre wohl der erste unter der Regierung unseres Königs.

Cannstatt. (Bezirks-Gewerbe-Ausstellung.) Nachdem die letzte Gewerbe-Ausstellung in Cannstatt vor 30 Jahren stattgefunden, hat sich sowohl die Gewerbe- als Fabrikthätigkeit bei einer inzwischen auf's dreifache angewachsenen Bevölkerungsziffer derart gehoben und ausgedehnt, daß schon dieser Umstand neben anderen lokalen Gründen, wie Volksfest, Wandererversammlung, Eröffnung der neuen Brücke, für den hiesigen Gewerbeverein bestimmend war, wieder mit einer Ausstellung hervorzutreten, die im Kleinen wie im Großen den jetzigen Stand unserer sehr entwickelten Gewerbetätigkeit vorführen soll. Die Ausstellung wird vom 6. Aug. bis Anfang Oktober, wie es auf den eben aus-

gegebenen Plakaten lautet, stattfinden, und es sind die Bauten der Maschinenhallen und offenen Ausstellungshallen und die Einrichtungen in der neu erstellten Turnhalle für Kleingewerbe, sowie die gärtnerischen Anlagen schon so weit gediehen, daß sie uns über die Größe und den Umfang hinreichend orientieren und einen befriedigenden Schluß auf das Ganze zulassen. Die Gewerbetätigkeit selbst wird in einzelnen Branchen den Besuchern der Ausstellung vorgeführt, insbesondere werden auch Elektromotoren ihre Leistungen und ihren sicheren, regelmäßigen Gang zeigen. Zu letzterem Zwecke wird die in Betrieb gesetzte Dynamomaschine dienen; sie soll aber auch der Concerte und Abendunterhaltungen wegen, für die in ausgiebiger Weise gesorgt werden wird, zur Speisung von 18 Bogenlampen und 40 Glühlichtern verwendet werden.

Sampoldshausen, 12. Juli. Ein hiesiger Bürger fuhr mit einem jungen Pferde auf das Feld, um Rüben einzueggen. Das Pferd scheute und kam mit dem Bauer in die Egge, so daß beide förmlich ausgespißt wurden. Ein Glück war es, daß dies sofort entdeckt wurde und Mann und Pferd, obwohl sehr schwer verletzt, doch noch lebend aus den eisernen Zähnen der Egge befreit werden konnten.

Marbach, 12. Juli. Vergangenen Sonntag wurde auf dem Wege zwischen hier und Steinheim ein 10jähriges Mädchen von einem ihr unbekanntem Manne nach einem abgelegenen Feldweg gelockt und unsittliche Handlungen an ihr begangen. Den thatkräftigen Nachforschungen des Stationskommandanten Hirschmann ist es gelungen, den Thäter in der Person des 39 Jahre alten Bernh. Föhnle aus Rang b. Heidenheim zu verhaften und ans Gericht einzuliefern. — Gestern morgen von halb 4 Uhr ab hatten wir in der Gegend ein sehr heftiges Gewitter mit starken elektrischen Entladungen und reichlichem Regen, welcher den Fluren wieder erfrischenden Regen brachte.

Heilbronn, 12. Juli. Gestern wollte der 19 Jahre alte Sohn eines Fuhrmanns von Neckarfulm sein Pferd an einer hiesigen Restauration tränken. Hierbei schlug das Pferd aus und traf den jungen Mann so unglücklich an den Kopf, daß er bewusstlos umfiel. Er wurde in den Spital verbracht. — Ein netter Sohn ist ein 23 Jahre alter Mechaniker, welcher gegenwärtig aus Amerika zu Besuch bei seinen hier wohnenden Eltern weilt und dieselben in der Trunkenheit mit dem Rasiermesser bedrohte. Unsere Gerichte dürften ihn belehren, daß er sich hier nicht im Urwald befindet.

Deutschland.

Berlin, 14. Juli. Bei vollbesetztem Hause und überfüllten Tribünen erfolgte gestern die Abstimmung über den Paragrphen 1 der Militärvorlage. Lautlose Stille trat ein. Nur das gleichmäßige geschäftsmäßige Aufrufen von Namen, das laute schnelle Antworten „Ja,“ „Nein“ war zu hören. Eine lebhaftere Bewegung ging das Haus, als Graf Herbert Bismarck mit einem vernehmlichen „Ja“ antwortete. Ehe noch das offizielle Resultat verkündet worden war, sah man am Bundesrathstische Caprivi von Glückwünschenden umgeben; der bairische Bevollmächtigte Graf Lerchenfeld schüttelte ihm herzlich die Hand. Der Kanzler blieb ernst; keine Miene verriet, daß er die Schlacht gewonnen habe. Unter gespanntester Stille verkündete der Präsident das Resultat der Abstimmung. Ruhe des Erstaunens ertönten über die geringe Mehrheit. Die Presse bespricht in längeren Ausführungen die Annahme der Militärvorlage. Die Nat.-Ztg. schreibt, zum Heile des Vaterlandes sei der schwere Kampf nun beendet. Die Kleinheit der Mehrheit kennzeichne die Schwierigkeit der

Zustände, unter denen wir leben. Die Börzenzeitung glaubt, das Votum des Reichstags eröffne einen Ausblick auf ein weiteres positives Wirken Hand in Hand mit der Regierung. Im Gegensatz hierzu urteilt der Kurier, mit diesem Reichstage werde Caprivi nicht regieren können. Es werde nötig sein, eine neue Auflösung vorzunehmen. Die Vossische Ztg. meint, besondere Freude könne die Regierung an ihrem Erfolge nicht haben. Kaum jemals sei eine wichtige Reform mit einer so winzigen Mehrheit Gesetz geworden. Das Tageblatt schreibt: Die winzige Majorität ist für die Regierung der einzige Gewinn aus der Wahlbewegung, und dieser Gewinn ist teuer genug bezahlt. Die Germania versichert, es soll den Polen nicht vergessen werden, daß sie zum Teil gegen ihre Ueberzeugung Entscheidung gegeben über die Belastung des ganzen Volkes. Das Abstimmungsergebnis beweise, daß es mit den großen Militärforderungen ein Ende habe. Der Vorwärts sagt, der Militarismus habe eine Warnung erhalten, die er ungestraft nicht überhören dürfe. Caprivi habe die beschämende Freude, auf den Krücken der Antijemiten und der freisinnigen Vereinigung seinen Sieg erfochten zu haben.

Berlin, 14. Juli. Bis zur namentlichen Abstimmung über § 2 der Militärvorlage und den Antrag Karolath werden noch große Anstrengungen gemacht, um diesem Antrag eine Mehrheit zu verschaffen. Man versucht, den Widerstand der Konservativen abzuschwächen.

Berlin, 14. Juli. Der Nat.-Ztg. zufolge wird in den parlamentarischen Kreisen allgemein angenommen, daß der Reichstagschluß am Samstag erfolge.

Berlin, 14. Juli. Die Budgetkommission des Reichstags ist bereits heute früh zu einer Sitzung zusammengetreten. Als Berichterstatter für den Nachtragsetat wurden v. Coszelsky und v. Frege, beide konservativ, ernannt.

München, 13. Juli. Die Erkrankungen im 3. Feldartillerie-Regiment nehmen nunmehr leider größere Dimensionen an, denn zur Zeit liegen 72 Mann des Regiments im Garnisonslazaret krank darnieder. Angehörige des Regiments führten kürzlich bittere Klage über die Beschaffenheit der Menage.

Ausland.

Wien, 13. Juli. Wie verlautet, soll der Großfürst Thronfolger während seines Aufenthalts in London einen Brief von in England lebenden Nihilisten erhalten haben, worin er aufgefordert wird, bei seiner Rückkehr nach Rußland dafür zu sorgen, daß die Lage des bedrückten russischen Volks gebessert werde. widrigenfalls alle Wächter des russischen Reichs ihn vor der Kacke der Unterdrückten nicht zu schützen vermöchten.

Petersburg, 13. Juli. Im Verlauf der letzten Woche sind 300 Erkrankungen an Cholera in Podolien, 7 in Nischnei Nowgorod, 8 in Petersburg vorgekommen.

Paris, 14. Juli. Der gestrige Abend und die Nacht sind ruhig verlaufen, an verschiedenen Punkten der Stadt fanden Tanzbelustigungen statt; ein Zwischenfall hat sich nicht ereignet.

Paris, 13. Juli. Eine Wasserbombe zerstörte vollständig die Ortschaft Beren. Sämtliche Gebäude wurden teils fortgeschwemmt, teils sind sie eingestürzt. Eine Steinbrücke wurde vollständig fortgerissen, die unterirdische Telegraphenleitung zerstört und die Chaussee weit hin aufgerissen. Das ganze Zerstörungswerk dauerte nur wenige Sekunden.

Derby, 13. Juli. 25.000 Bergarbeiter erhielten die Benachrichtigung, daß ihr Lohn um 25 Prozent herabgesetzt werden solle.

Newyork, 13. Juli. Dem „New-York Herald“ wird aus Managua gemeldet, daß

der Bürgerkrieg in Nicaragua wieder ausgebrochen sei. Die Einwohner der Stadt Leon hätten sich gegen die neue Regierung erhoben. Der Präsident Machado werde in Leon gefangen gehalten. Die Regierungstruppen seien nach Leon beordert worden.

Feuilleton.

Die Erbin vom fahrenden Volk.

Von Hugo v. Rittberg.

(Fortsetzung.)

„Das wird nicht der Fall sein,“ versicherte Frau Nordberg, mit feierlicher Stimme. „Ich verspreche Ihnen hiemit, daß ich Klaras Erziehung bis zu dem Punkt leiten werde, da sie im Leben auf eigenen Füßen würde stehen können. Sollte der Tod mich daran hindern, so würde mein Schützling hinreichend versorgt sein. Genügt Ihnen das?“

„Gewiß, gnädige Frau!“ rief Weidlich und legte seine Hand in die der alten Dame. Dann wandte er sich zu Klara. „Du wirst mich verlassen, mein Kind, um Deinem Glück entgegenzugehen. Wäre das nicht der Fall, würde ich Dich nicht von mir lassen. Du folgst einer Frau, welche schon die Wohlthäterin meiner Mutter gewesen ist, und auf der ihre Blicke vertrauensvoll ruhten. Ich brauche Dir wohl keine Dankbarkeit zu empfehlen, denn wie ich glaube, gleichst Du darin Deiner Mutter, daß Du ein Gedächtnis für alles Dir erwiesene Gute besitzest. Sei stets folgsam und gehorsam. Kind nun lebe wohl!“

Er umarmte sein Kind stürmisch. Unwillkürlich drängten sich die Thränen aus seinen Augen. Er wischte sie fort und führte Klara dann in die Arme der alten Dame. Das Kind schluchzte laut und hielt die Hand des Vaters.

„Vater!“ rief sie, „ich soll auch keinen Vater mehr haben?“

„Es geschieht zu Deinem Heile,“ tröstete sie Weidlich, indes er selbst sich nur mit Mühe beherrschen konnte. „Gnädige Frau, ich bitte, beenden Sie den Austritt rasch. Nehmen Sie Klara mit sich und reisen Sie ab. Es liegt mir schwer auf dem Herzen.“

„Es soll geschehen Herr Weidlich, leben Sie recht wohl und auf ein frohes Wiedersehen!“ Sie drückte ihm noch einmal die Hand, dann verließ sie, an der Hand die heftig weinende Klara, die Försterei, deren Bewohner auf einen Holzschemel gesunken war, sein Antlitz mit den Händen bedeckte und seinen Thränen freien Lauf ließ.

Zehn Minuten mochte so er gesessen haben, dann sprang er plötzlich auf und stürzte auf den Fahrweg hinaus. Er konnte weder Frau Nordberg noch seine Tochter mehr sehen. Er seufzte und murmelte dann vor sich hin: „Es ist besser so, es ist besser so.“

Er trat in das Haus ein, wo die Magd Marie-Anne die Frage an ihn richtete, wotaus das Mittagessen bestehen solle.

„Ich, was Du willst,“ äußerte er und griff nach Büchse und Jagdtasche; „mich erwarte vor dem Abend nicht.“ Dann ging er in den Wald.

„Ja, ja, ich glaube es wohl, daß ihm das Mittagessen widersteht,“ bemerkte die Magd. „Seute früh ist die Frau begraben, dann gab er das Kind fort, da glaube ich schon, daß es einem nicht ums Essen ist.“

(Fortsetzung folgt.)

— Geistesgegenwart. Gast (der hinausgeworfen werden soll, zum Hausknecht): „Uff den Bauch, bitte! Hinten hab' i' a Cigarren stecken!“

Bekanntmachungen.

Die Oberamts-Sparkasse Welzheim

ist stets in der Lage, **Anlehen** zu billigem Zinsfuß abzugeben. Informativscheine wollen eingesandt werden.
Den 12. Juli 1893. Cassier L u. S.

Krieger-Verein Welzheim.



Monats-Versammlung
am Sonntag den 16. Juli abends 8 Uhr
bei Kamerad Ostertag zum „Pflug“.
Die Kameraden werden zu zahlreicher Beteiligung freundlich eingeladen.
Der Ausschuss.

Wilhelm Lauer, Welzheim,

bietet für Jedermann eine große Auswahl in:

Schuh- und Stiefeln,
ächsten Segeltuchschuhen

für Herren und Damen.
Ebenso alle Sorten in

Hausschuhen

von 1 Mark 30 Pfennig an.

Auswahlendungen nach auswärts billigt.

Rebwein

bildet jetzt einen Bestandteil unserer neuen vortrefflichen Qualität

Rustwein

weiß zu 20 Pfennig } per Liter.
rot " 22 " } 3 monatliche Borgfrist.

Kleinste Quantum 50 Liter; die leeren Fässer werden geliehen.
Indem wir damit einen ausgezeichneten, haltbaren und gesunden Tischwein zu sehr billigen Preise anbieten, glauben wir unsere bedeutende Kundschaft noch weiter vergrößern zu können.

Mayer-Mayer
in Freiburg (Baden).

Albert Weller in Welzheim

empfiehlt sein ganz neu fortirtes Lager in nur besten ausge-
dängelten

Sensen

unter Garantie,
zum Mähen parate **Sensen,**
ächte Mailänder Weksteine,
Amerik. Sen- & Dung-Gabeln,
Wurbe, Rechen, Kömpfen u. s. w.



J. ANDÉL'S

neu entdecktes überseeisches Pulver
tötet mit Sicherheit:

Schwaben, Schaaben, Wanzen, Flöhe, Russen,
Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, über-
haupt alle Insekten.

Schutzmarke. Echt zu haben in Welzheim bei Wm. Bil-
finger, Apotheker, und überall, wo sich Andél's Plakate vorfinden.

Welzheim.

Portland- und Roman-Cement,
Baugyps, Rohr, Draht- u. Gypserstifte
empfiehlt

Carl Münz.

Lehr-Verträge sind zu haben in der
Buchdruckerei Welzheim.

Welzheim.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein

Haus samt Güter



ungefähr 8 Morgen, unter der Hand zu verkaufen
und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
Friedrich Schmann.

Welzheim.

Empfehle mein gut fortirtes Lager in

Taschenuhren,
Wand- u. Weckeruhren

aller Art mit Primawerken, sowie mein



Gold- u. Silberwaren-Lager.

Reparaturen von Uhren, Gold- und Silberwaren
werden unter Garantie schnell und billig ausgeführt.

Chr. Bauer,

Gold-, Silberwaren- und Uhren-Geschäft.

Welzheim.

In Norbwaren

sind wieder **Neuheiten** eingetroffen und empfehle ich mein großes
Lager in

**Damen-, Kinder-, Arbeits-
und Marktkörben etc.**

bestens.

Albert Zweigle.

Chilifalpeter

empfiehlt Zentner- und Pfundweise

Carl Münz.

Kaisersbach.

**Sensen, Sichel, Weksteine, Heugabeln,
Sensenwürbe und Kömpfe**

empfiehlt

H. Kerner.

Welzheim.

**Die L. Unterzuber'sche
Buchdruckerei**

empfiehlt sich zur geschmackvollen Anfertigung von

Druckarbeiten

aller Art.

Reelle Bedienung.

Billige Preise.

Borderhundsberg.

Mehrere starke

Bienenstöcke

hat zu verkaufen.

Sinderer.

Schönen

Honig

empfiehlt

der Obige.

Welzheim.

Mundharmonika,

Haar- und Friseurkamm,
Zahnbürsten u. Bürstentaschen,
Griffel- und Federkasten,
Brillen und Gläs,
Schreib- und Photographie-
Album

empfiehlt

Buchbinder Schwindt.

R u d e r s b e r g .

Dankagung und Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft an Herrn **Carl Hiller** abgetreten habe.

Dankend für das mir bisher erwiesene Wohlwollen, bitte ich höflich, dasselbe in gleicher Weise auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

C. Schütz Wwe.

Auf Vorstehendes höflichst Bezug nehmend, bitte ich ganz ergebenst das bisher dem Geschäft geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, es ist mein einziges Bestreben dasselbe durch streng reelle Handlungsweise nicht nur in jeder Beziehung zu erhalten, sondern auch noch in weiterem Grade zu erwerben. Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne

hochachtungsvoll!

Carl Hiller.

Welzheim.

Kindfleisch Ia.

per Pfund 30 Pfg.

bei

Melger **Rohle.**

Breitenfürst.

Unterzeichneter hat zu verkaufen oder zu vertauschen:

1 neue und 1 alte

Futterschneidmaschine
und 2 ältere **Wagen**,
sowie eine

Dreschmaschine.

Wagner **Müller.**

Auch empfiehlt sich derselbe im Anfertigen von

Obstmühlen und
Mostpressen.

Bestellungen auf

Göpelu und

Göpelu-Dreschmaschinen
nimmt entgegen

Der Obige.

Das älteste und größte
Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nach-

nahme (nicht unter 10 Pfd.)

gute neue

Bettfedern für 60 Pfd. das Pfd.

vorzügl. gute Sorte Mk. 1.25,

prima Halbdaunen nur Mk. 1.60

und 2 Mk.

reiner Flaum nur Mk. 2.50

und 3 Mk.

Bei Abnahme von 50 Pfd.

5% Rabatt.

Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unter-

bett und 2 Kissen) prima In-

lettstoff aufs Beste gefüllt, ein-

schläfig 20, 25, 30 u. 40 Mk.,

2schläfig 30, 40, 45 u. 50 Mk.

L o r d .

Mein Lager in Alten und Neuen

Rot & Weisswein

empfehlte in Fässer und Flaschen bei Abnahme von 20 Liter an
billigst. Fässer leihweise. Muster stehen franko zu Diensten.

Chr. Kratt, Harmonie.

Vorsicht beim Einkaufe von

Zacherlin,

(dieses staunenswert wirkenden Mittels gegen
jederlei Insekten.)



Kunde: „... Warum
reichen Sie mir denn offenes
Insectenpulver?? ...“

Ich habe doch „Zacherlin“ verlangt und solches existiert
bekanntlich nur in Flaschen! — Offenes Pulver nehme
ich nicht an ... , denn ich weiß gar gut, daß es blos
ein arger Mißbrauch des mit Recht berühmten Namens
„Zacherlin“ ist, wenn gewöhnliches Insectenpulver in
Briefen, Düten oder Schachteln für „Zacherlin“ ausge-
geben wird. — Entweder geben Sie mir eine versiegelte
Flasche mit dem Namen „Zacherl“ — — oder mein
Geld retour. Irreführen lasse ich mich nicht!!“

In **Welzheim** bei Herrn **Albert Weller.**

„ **Gaildorf** „ „ **Fr. Kleinlogel.**

„ **Lord** „ „ **B. Bilfinger.**

„ **Schorndorf** „ „ **Chr. Bauer.**

Welzheim.

Schöne

Saberrechen

pr. Stück 1 Mk. 50 $\frac{1}{2}$

Senjen-Wörbe

per Stück 35 $\frac{1}{2}$

Rechen

per Stück 20 $\frac{1}{2}$

empfehlte

Fr. Stettner.

4 bis 500 M.

werden von einem pünkt-
lichen Zinszähler auf $\frac{1}{4}$ Jahr
aufzunehmen gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

Es wird auf **Jakobi** ein kräft.

Mädchen

im Alter von 14—16 Jahren für
Wirtschaft und Haushaltungsge-
schäft gesucht. Nähere Auskunft
erteilt

Die Expedition.

Kaisersbach.

Ein jüngerer

Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftigung
bei

Fr. Abele,
Schuhmacher.



Die zur Berei-
tung eines kräf-
tigen u. gesunden

Haustrunks

nöthigen Sub-
stanzen liefert

ohne Zucker

franco f. Deutsch-

land zu Mk. 3.25,

für die Schweiz

franco zu frs. 3.85

vollständig ausreichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann,

Stedborn und Gemmenhofen

(Schweiz) (Baden).

Vor schlechten Nachahmungen wird

ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse

gratis und franco zu Diensten.

Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in **Welzheim**

bei Apotheker **Bilfinger.**

Rechnungsstell.-Tabellen

Tagbuch-Tabellen

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.